

Die Freiburger Flöße, durch welche große Mengen Brennholz bei günstigem Wasserstand in der Mulde schwimmend vom Erzgebirge herab aus böhmischen wie sächsischen Wäldern der Freiburger Gegend bisher zugeführt worden sind, ist — so wie die Dresdner Holzflöße auf der Weißeritz und andere — vom Herzog Georg errichtet worden; es soll jedoch schon hundert Jahre früher, in dem Jahre 1438, ein durch den Bergbau reich gewordener Freiburger Bürger Hans Münzer, unterstützt durch den Bürgermeister der Stadt, mit dem Flößen den Anfang gemacht haben.

Im Jahre 1537 überließ Herzog Georg die Muldenflöße dem Rath zu Freiberg. *) Die hierauf bezügliche, in dem Archiv des Rathhauses aufbewahrte, mit des Herzogs eigenhändiger Namensunterschrift und anhängendem Siegel versehene Pergament-Urkunde lautet buchstäblich wie folgt:

Von gots gnaden wir Georg herzog zcu Sachsen, Landtgraf in doringen vnd marggraf zcu meissenn, Thuen kundt vnd bekennen vor vns, vnserer erben vnd nachkommenn vund sunst menniglich, Nachdem vund als wir befundenn, das dem Bergkwerge vund gemeiner Stadt zcu Freibergk am holze vornemlich apgehenn, wo in zceitten darfur nicht getrachtet wurde, Vund wir vns derhalbenn mit vnserm Rath vund liebenn Getreuenn Casparn vonn Schonbergk zcum Burssennstein in einenn Holzkauff vund freies flößenn eingelassenn, Das er vund seine Erbenn Dreizehenn Jhar Stockraum gebenn sollenn, Darzu wir dan die wasser nicht mit geringenn vnkostenn habenn lassenn fertiggenn, Welche wir dann vnsern liebenn Getreuenn dem Rath zcu Freibergk, vund darzu das sie solch holz tegenn Freibergk sollenn gantz frey vund vvorhindert zcu flößenn habenn, gnediglichenn lassenn zekommenn, So habenn wir zcu solchem vund andern holz, das do die vonn Freibergk ader andere sunst ann sich bringenn werdenn, eine freie holzflöße auffgericht vund vorordennt, Vorordenen sie hiemit vund also, Das ein Idermann frey gewalt vund macht habenn soll, von menniglich vvorhindert holz gegenn Freybergk zcuslossenn vund doselbst zcu vorkauffenn, Doch das der Radt zcu Freybergk dem vonn Hartitz zcum

*) Der Kaufpreis für die Flöße, den der Rath an den Herzog zu zahlen hatte, betrug 3000 Gulden. Im Kammerkästchen Nr. 28 des Rathsarchivs findet sich in Bezug hierauf ein — leerer — Umschlag mit der Aufschrift: „Quittungen des Herzoglichen Cammermeisters über von dem Rathe zu Freiberg bezahlte Holzkaufs- und Flößengelder d. a. 1537.“ Es ist aber diese Quittung, wie in einem vom Königl. Floßamt zusammengestellten sehr speciellen Bericht über die Flöße bemerkt ist, doch noch vorhanden.